

eine weibliche Gestalt mit dem Gesetzbuch, aus dem die jugendliche Richterin Recht spricht, das einheitliche Maß- und Münzwesen durch den Münzmeister, der einem jungen Mädchen die neuen Reichsmünzen erklärt, dargestellt. Das Invaliditäts- und Altersversorgungsgesetz wird durch eine Frau aus dem Volke verfinnbildlicht, die von dem jugendlichen Arbeiter den Beitrag fordert. Endlich ist der Weltverkehr durch einen reisefertigen Jüngling, der sich von einem kleinen Mädchen zeigen läßt, wohin ein Brief gebracht werden soll, dargestellt. In den mittleren Teilen sind Reliefs aus Bronze angebracht. Das eine Bild zeigt die Ausrufung des deutschen Kaiserreichs in Versailles, das andere den Einzug der hanseatischen Truppen in Hamburg und ihr feierlicher Empfang durch Senat und Bürgerschaft. An der vorderen Begrenzungslinie des Denkmals stehen zwei eiserne, 30 m hohe Flaggenmasten auf Sockeln aus Granit. Der

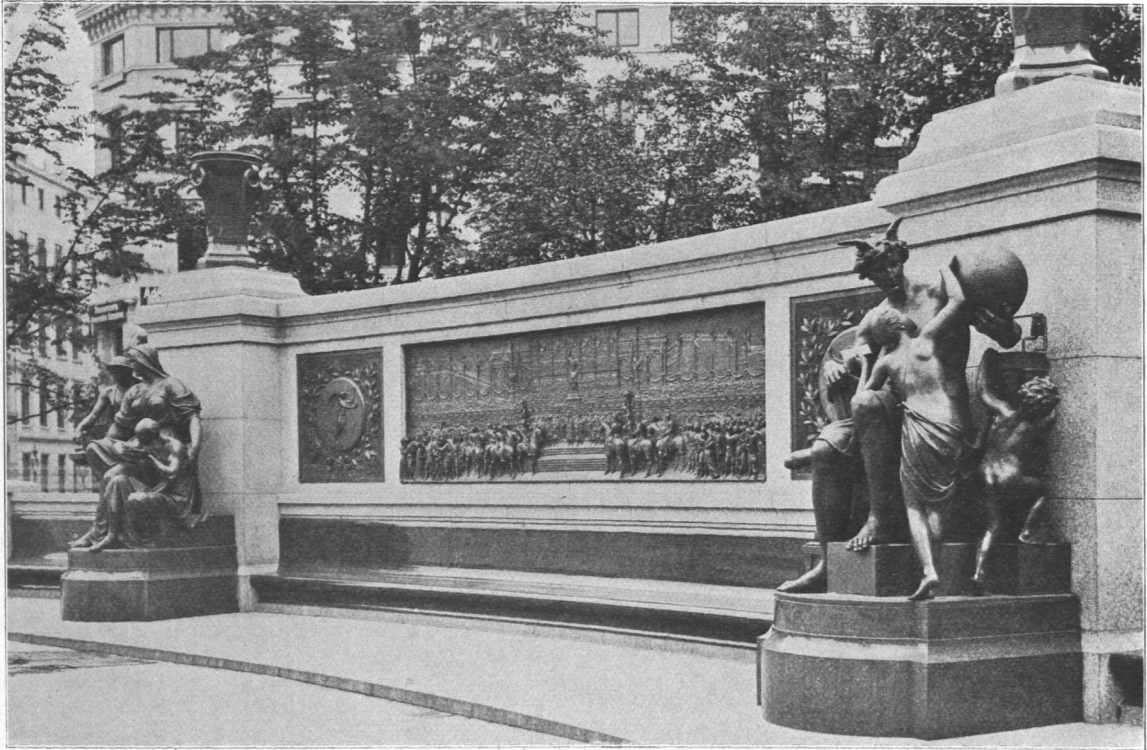


Abb. 1208. Kaiser-Wilhelm-Denkmal.

Links: Invaliditäts- und Altersversorgung. Mitte: Einzug der hanseatischen Truppen in Hamburg 1871. Rechts: Weltverkehr.

Mastenfuß ist aus Bronze hergestellt, reich geschmückt und mit Reliefs verziert. Der deutsche Flaggenmast zeigt vorn den Genius des Ruhmes mit dem neuen Reichsschild, seitlich die Figuren des Krieges und des Friedens. Die Mastspitze zeigt eine goldene Kugel, die die Silhouette eines Kriegsschiffes trägt. Der Mast der Hamburger Flagge zeigt das Hamburger Wappen und in allegorischen Figuren die Elbe, Seehandel und Landhandel darstellend. Bekrönt ist dieser Mast durch eine Kugel mit der Silhouette eines Segelschiffes.

Das Denkmal ist auf Staatskosten nach den Entwürfen von Professor Schilling (Dresden) unter Leitung des Ingenieurwesens der Baudeputation ausgeführt. Die Bronzearbeiten sind in der Metallgießerei der Aktiengesellschaft Lauchhammer ausgeführt. Die Kosten betragen 750000 Mark. Das Denkmal wurde am 20. Juni 1903 in Gegenwart des Kaisers Wilhelm II. feierlich enthüllt. Vor dem Rathaus, gegenüber dem Denkmal, war ein Empfangszelt für den Kaiser errichtet, in dem die offiziellen Festteilnehmer Platz fanden. (Abb. 1209.) Zur Vermeidung des häufig sehr störenden Einflusses einer auf hohen Masten angebrachten, gewöhnlich nur